



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Deutsches Archäologisches Institut

## e-Jahresbericht des Deutschen Archäologischen Instituts – RGK

aus / from

e-Jahresberichte, 2021, 115–132

DOI: <https://doi.org/10.34780/m6o8-rb3c>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzyierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

# RÖMISCHE- GERMANISCHE KOMMISSION

DAI  
JAHRESBERICHT  
2021



Foto links: Kartierung: Marek  
Vlach – Gabriele Rasbach – Roman  
Scholz, AU AVČR Brno, DAI RGK



Foto: Christoph Rummel, DAI RGK

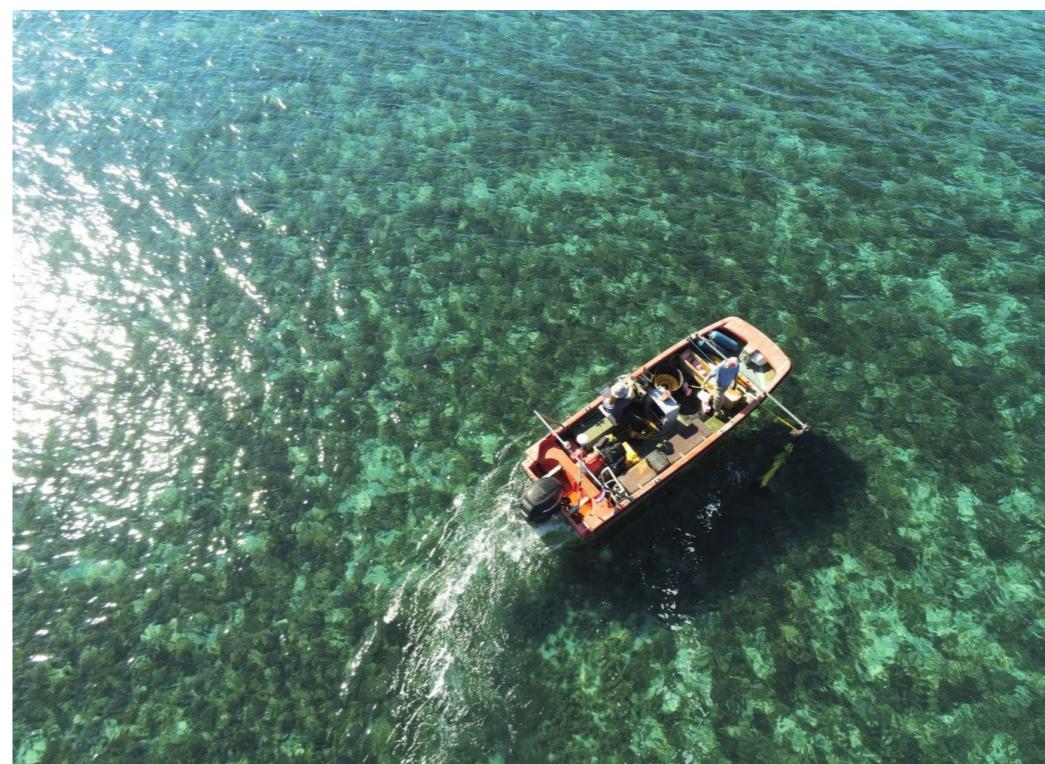
# Die Römisch-Germanische Kommission im Jahr 2021

Römisch-Germanische Kommission  
Palmengartenstraße 10-12  
60325 Frankfurt am Main

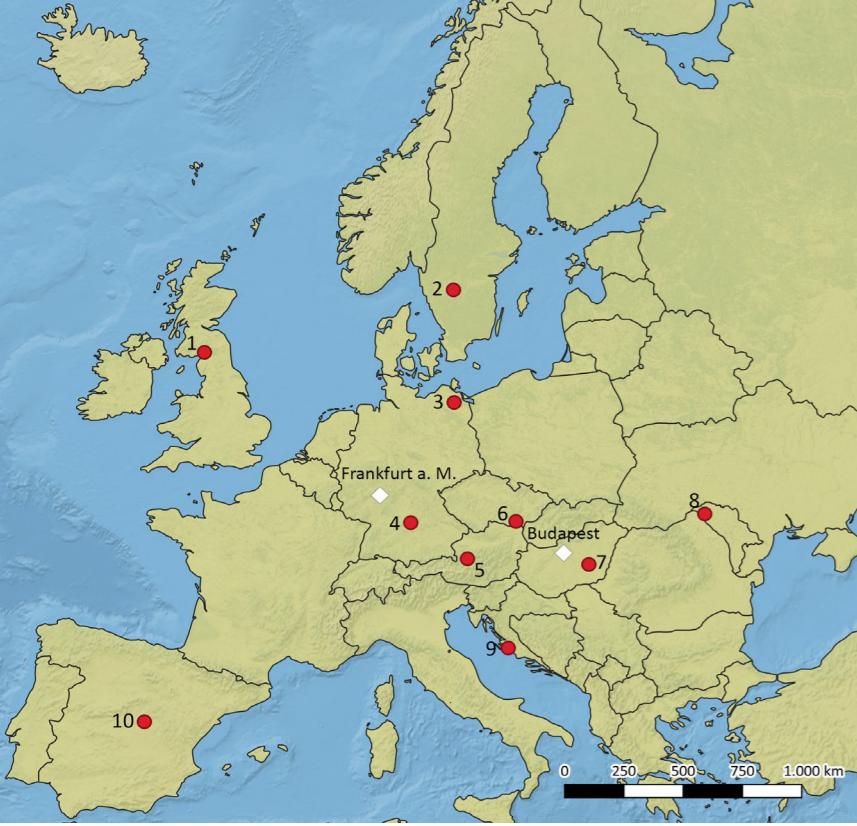
Kontakt  
+49 (0)69 975818-0  
info.rgk@dainst.de

Das Jahr 2021 der Römisch-Germanischen Kommission war gekennzeichnet durch die Umsetzung des Forschungsplanes 2021 bis 2025 und den Beginn der neuen Phase der DAI-Clusterforschung. Die Projekte der RGK umfassen demnach vier Themenschwerpunkte. Von uns werden 1) großräumig »Grenzen und kulturelle Interaktion« von den Anfängen neolithischen Lebens bis in die Spätantike, 2) »Siedlungsdynamiken und Sozialstrukturen« anhand konkreter Orte und ihrem Umfeld untersucht, 3) unter der Überschrift »Bewältigungspraktiken und Sakrale Räume« analysieren wir wiederholte Markierung und Nutzung von Räumen, Gemeinschaftsrituale sowie Deponierungen und 4) wissenschaftlich und methodisch beschäftigen wir

uns zudem mit archäologischen Wissensbeständen und ihrer Entstehung in Bezug auf Landschaften, Objekten sowie Daten und ihre Vernetzung. Weiterhin sind wir an der Groundcheck-Initiative des Auswärtigen Amtes beteiligt. Hier forschen wir zu Bohrkernen als Archive für Mensch-Umwelt-Beziehungen und den Auswirkungen von Klimawandel von der Orkney-Insel Rousay bis nach Kroatien (Abb. 1). Die RGK-Mitarbeiter:innen engagieren sich jedoch auch im Rahmen anderer DAI-Cluster – z. T. auch in Sprecherrollen –, indem sie das Verhältnis von »Körper und Tod« sowie die »Geschichte der Archäologie« untersuchen und über »Connected Cultures?« reflektieren. Ferner setzen sie sich mit landschaftsarchäologischen Fragen und Belangen



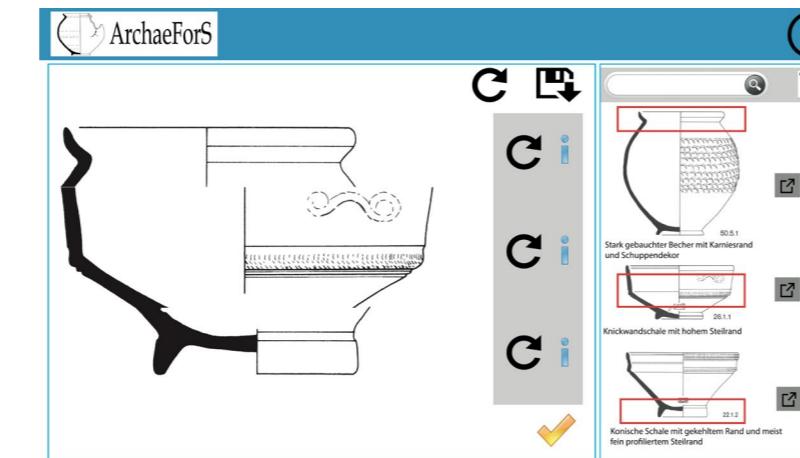
1 Das Arbeitsboot »Wie Jetzt« bei Sonarmessungen im Flachwasser der Adria in Kroatien. Foto: Roman Scholz, DAI



2 Die Feldforschungsprojekte der RGK im Jahr 2021: 1 Middlebie (Großbritannien), 2 Falbygden (Schweden), 3 Tollensetal (Deutschland), 4 Ruffenhofen (Deutschland), 5 Hallstatt (Österreich), 6 Mušov (Tschechische Republik), 7 Öcsöd (Ungarn), 8 verschiedene, Rep. Moldau, 9 Vrana (Kroatien), 10 Reccopolis (Spanien). Kartierung: Christoph Rummel, DAI, Kartenbasis NaturalEarth

von Wissenschaftler:innen in früheren Karrierephasen auseinander. Ein besonderer Fokus der Arbeiten der RGK lag 2021 auf der Untersuchung von Wissensproduktion sowie der (Weiter-)Entwicklung minimalinvasiver und digitaler Forschungspraktiken.

Insgesamt haben wir 2021 gemeinsam mit in- und ausländischen Projektpartnern Feldforschungen im Rahmen von neun Projekten an zehn Orten von Schottland und Schweden im Nordwesten bis nach Kroatien und Moldawien im Südosten durchgeführt (Abb. 2). Dabei haben wir Megalithlandschaften, Großsiedlungen der Cucuteni-Trypillia-Kultur, bronzezeitliche Schlachtfelder, eine eisenzeitliche Salzlandschaft und Höhensiedlung, römische Militäranlagen, das Umfeld eines markomannischen Fürstensitzes und methodenorientiert eine westgotische Stadtanlage untersucht. Ferner wurden in der digitalen Objektarchäologie neue Ergebnisse erzielt: das Typochronologie-Modul der Edition Corpus römischer Funde im europäischem Barbaricum sowie das Konzept für eine webbasierte App mit dem Arbeitstitel »Archaeological FormSlider« (Abb. 3) wurden weiterentwickelt, die Objektdaten des Conspectus, einem Klassifikationswerk für Terra Sigillata, in das iDAI.objects System integriert und an der Erstellung eines



3 (oben) Konzeptentwurf einer web-basierten App für den Zugriff auf die Daten und Abbildungen des *Conspectus formarum terrae sigillatae Italico modo confectae*, die in iDAI.objects zur Verfügung stehen werden. Grafik: Katja Rösler, DAI

4 (rechts) Gegossene Imitationen römi-scher Denare, Gußreste und Hacksilber aus Mecklenburg-Vorpommern.



Best Practice-Leitfadens zur automatisierten Dokumentation archäologischer Objekte gearbeitet. Zudem wurde die numismatische AFE-WEB Datenbank ausgebaut und um weitere Datensätze zu Hortfunden ergänzt, darunter auch ein Komplex von mehreren gegossenen Imitationen römischer Denare, Gussabfällen und Hacksilber aus Mecklenburg-Vorpommern (Abb. 4), an dem auch Metallanalysen durchgeführt wurden. Im Rahmen der Arbeiten zur Wissenschaftsgeschichte wurden der Nachlass Gerhard Bersus weiter erschlossen und digitalisiert sowie das Archiv der Reichs-Limeskommission neu geordnet und erschlossen.

Die RGK brachte 2021 das EU geförderte Netzwerkprojekt »NetCHER« und das von der British Academy finanzierte Gemeinschaftsprojekt mit der Universität Edinburgh und der schottischen Denkmalpflegebehörde »On the Edge of Empire« erfolgreich zum Abschluss. Sie beteiligte sich weiterhin an dem Leibniz-Kooperative Exzellenz-Projekt zu Resilienzfaktoren und dem Profilbereich der Universität Mainz »Challenges« mit Studien zum Thema Tod, umsorgtes Leben und frühe Urbanität. Sie engagierte sich ferner für die EU-Horizon 2020-RDA geförderte ARIADNEplus-Infrastruktur und die europäische COST-Aktion des

Wissenschafts- und Technologienetzwerkes SEADDA. Mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum – Leibniz-Forschungs-institut für Archäologie (RGZM) wurde das DFG-LIS Projekt »Spuren archäologischer Wissensgenerierung. Propylaeum-VITAE – ein Instrument für die Wissenschaftsgeschichte der Archäologie« begonnen und mit dem Big Data Lab der Frankfurter Universität das BMBF Verbundprojekt »Classifications and Representations for Networks. From types and characteristics to linked open data for Celtic coinages (ClaReNet)« initiiert. In Schweden arbeitete die RGK zu megalithischen Grablegen gemeinsam mit der Universität Göteborg in einem von der schwedischen Reichsbank geförderten Projekt; römische Grenzen wurden im Rahmen des von der Donau-Universität Krems geleiteten EU-Interreg Projektes »Living Danube Limes« untersucht. Am derzeit von der Universität Lille finanzierten internationalen Netzwerk HAEMUS zur Erforschung der Spätantike im Balkanraum ist sie ebenfalls beteiligt.

Die Teilnahme an Konferenzen und Kongressen im Jahr 2021 fand größtenteils im virtuellen Raum statt. Dank der graduellen Öffnungsmaßnahmen im Laufe des Jahres konnte jedoch Anfang September die Auftaktagung



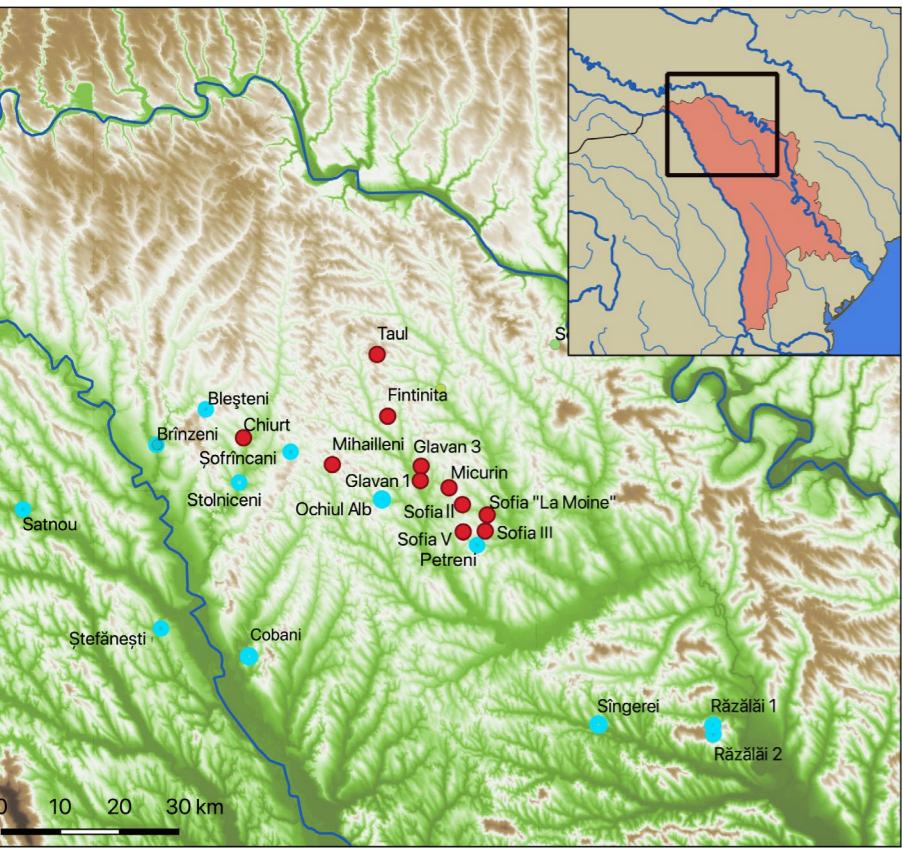
5 Die vor Ort Teilnehmenden der Auftaktagung des Clusters »Körper und Tod«. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden traf sich in der RGK – nochmals so viele waren online zugeschaltet. Foto: Linda Benz, DAI

des DAI-Forschungsclusters »Körper und Tod. Konzepte – Medien – Praktiken« hybrid an der RGK ausgerichtet werden (Abb. 5). Wie immer war die RGK mit zahlreichen Sessions und Vorträgen auf der Jahrestagung der European Association of Archaeologists vertreten, die im August virtuell von Kiel aus organisiert wurde. In diesem Zusammenhang übernahm auch die Erste Direktorin der RGK, Eszter Bánffy, ihr Amt als Präsidentin des Europäischen Archäologieverbands. Während in der ersten Jahreshälfte die Abendvorträge der RGK und ihres Fördervereins noch größtenteils als aufgezeichnete Videos auf dem YouTube-Kanal des DAI bereitgestellt wurden, wurden sie im zweiten Halbjahr 2021 live online über eine Video-Plattform abgehalten. Über ihre Forschungen berichteten die Mitarbeiter:innen der RGK ferner in mehr als 30 Publikationen. Besonders hervorzuheben ist hierbei ein von einem internationalen Autorenkonsortium verfasstes Positionspapier [↗](#) zu Fragen der Ethik in der DNA-Forschung, das in der Zeitschrift »Nature« publiziert wurde und an dem beide Direktorinnen der RGK beteiligt waren.

Eszter Bánffy (0000-0001-5156-826X),

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)



## AUS DEN PROJEKTEN

DAI RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION



7 Andreas Grundmann und Jessica Schmauderer auf der Siedlung von Sofia II A bei Drochia mit der Argos Bohrplattform.  
Foto: Knut Rassmann, DAI RGK

## Öcsöd-Kováshalom

Ungarn

### Surveys und Ausgrabungen zu Tell-Siedlungen und ihrer Umgebung in Ostungarn

Die Tell-Siedlungen der ersten Hälfte des 5. Jahrtausends v. u. Z. im östlichen Karpatenbecken stehen seit fast einem Jahrhundert im Fokus des Interesses. Dieses konzentrierte sich jedoch bisher immer nur auf die zentralen Bereiche der Siedlungshügel. Unser gemeinsames Projekt mit der Eötvös Loránd Universität (ELTE) und dem Ungarischen Nationalmuseum in Budapest bezieht auch ihre Umgebung und die Netzwerke unter zeitgleichen Siedlungen in die Analysen ein. Wir vergleichen dabei Altgrabungsergebnisse mit neuen durch magnetische und Drohnen-Luftbild-Untersuchungen erhobene Daten sowie Bohrungen innerhalb und außerhalb der Siedlungen.

Einer der von uns untersuchten Siedlungshügel ist Öcsöd-Kováshalom, in der mittleren Theiß-Region. Seit 2018 werden hier gemeinsam Feldeinsätze der RGK mit ungarischen Kolleg:innen durchgeführt. Durch diese konnten frühere Ergebnisse in ein völlig neues Licht gesetzt werden. So wurde z. B. eine dreifache, halbkreisförmige Kreisgrabenanlage rund um die Siedlung entdeckt. 2020 und 2021 wurde jeweils ein Graben des komplexen Grabensystems geschnitten und dokumentiert. Die gewonnenen Erkenntnisse werfen neue Fragen vor allem bezüglich der Raumnutzung im frühen 5. Jahrtausend v. u. Z. auf. Für deren Beantwortung sind weitere Forschungen an und auch Vergleiche mit anderen (auch im Projekt Tellsiedlungen in Ostungarn miteinbezogenen) Fundorten erforderlich. Die geochemischen und botanischen Auswertungen der aus den Gräben gewonnenen Bohrkerne sind in Arbeit.

Eszter Bánffy (0000-0001-5156-826X)

## Cucuteni-Trypillia Kultur

Moldawien

### Untersuchungen zur sozialen Organisation und Raumordnung kupferzeitlicher Großsiedlungen der Cucuteni-Trypillia Kultur (Referenz-Modell für nachhaltiges Cultural Heritage Management)

Im November wurden in Moldawien 12 kupferzeitliche Siedlungen mit non- und minimal-invasiven Methoden untersucht. Die Arbeiten zur Entwicklung eines Referenz-Modells für nachhaltiges Cultural Heritage Management wurden vom Auswärtigen Amt gefördert. Durch die Forschungen der Vorjahre verfügen wir nun über Daten zu insgesamt 22 Siedlungen in Moldawien. Von größter Bedeutung sind dabei die neuen Siedlungspläne mit genauen Lageinformationen zu ca. 2350 überwiegend verbrannten kupferzeitlichen Häusern (Abb. 6). Die durch Oberflächenaufsammlungen ermittelten Quantitäten von Hüttenlehm und Keramik liefern im Kontext der magnetischen Daten und Bohrungen



**8** Jessica Schmauderer im Feldlabor in Sofia bei der Dokumentation der ersten Bohrkerne von der Siedlung von Sofia II A. Foto: Knut Rassmann, DAI RGK

Hinweise zum Erhaltungszustand der archäologischen Strukturen (Gruben, Töpferöfen und Gräben etc.). Im Kontext der magnetischen Untersuchungen ließen sich Bohrungen ausgewählter Objekte präzise planen und realisieren. Hierfür wurde eine leistungsfähige mobile Bohrplattform erprobt (Abb. 7). Die dabei gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir für die Fertigstellung einer speziell für archäologische Belange entwickelten Lösung. Die Bohrkerne liefern über die essentiellen Tiefeninformationen hinaus wertvolle Archive für weiterführende naturwissenschaftliche Untersuchungen wie Radiokarbonatierungen, Pollen-, Molluskenanalysen, Großpflanzenreste, Phytolithenanalysen, bodenchemische Untersuchungen, adNA (Abb. 8). Alle Informationen wurden dann, basierend auf GIS-Modellierungen für eine Gefährdungskartierung der jeweiligen Siedlungsareale genutzt. Unsere

Arbeiten erfolgten gemeinsam mit der moldawischen Partnerin Mariana Vasilache und dienten auch zum Capacity Building beim wissenschaftlichen Nachwuchs Moldawiens. Der außerordentliche Gewinn der Prospektionskampagnen 2019 und 2021 liegt neben dem Ertrag für das Cultural Heritage Management in der Erschließung zahlreicher kleinerer Siedlungen im Umfeld der Großsiedlungen. Dadurch lässt sich die Entstehung und Rolle der Großsiedlungen im Kontext der Siedlungslandschaft untersuchen.

Knut Rassmann (0000-0002-2570-6099)



# Vom Karstgebirge bis ins Meer

## Besiedlung, Raumerschließung und -nutzung von der Eisenzeit bis in die Spätantike am Vrana-See

Im Hinterland des Vrana-Sees liegen die Ruinen der Höhensiedlung Zamina, die als Ausgangspunkt der landschaftsarchäologischen Untersuchung der Region dient. Ihr Siedlungsareal umfasst rund 6,8 ha Größe. Dabei erstreckt sich die bis zu 3,80 m breite Umwehrung über den Gipfel hinweg (Abb. 9). Der überwiegende Teil der Mauern besteht aus grob zugerichtetem, lokal anstehendem Carbonatgestein. Im Oktober wurde in Zusammenarbeit mit Judith Ley – Forschungsstipendiatin des DAI – die Bauaufnahme fortgesetzt. Innerhalb von zehn Arbeitstagen gelang es etwa ein Drittel der Siedlungsfläche mit Umfassungsmauer sowie Lesefunde digital einzumessen.

In Kooperation mit Jure Šcur, Universität Zadar, und Marko Meštrović, Museum Biograd, konnte zudem ein Durchgang der Umwehrung archäologisch untersucht werden

**9** (links) Vrana. Luftbild der Siedlung auf dem Westhang der Höhensiedlung Zamina. Foto: Roman Scholz, DAI RGK

**10** (unten) Vrana. Luftbild des freigelegten Durchgangs. Ausgrabung in Kooperation mit Jure Šcur, Institut für Archäologie der Universität Zadar, und Marko Meštrović, Museum Biograd. Foto: Roman Scholz, DAI RGK

**11** (rechts) Sukošan. Luftbild der Arbeitssituation bei den Untersuchungen in der antiken Hafenanlage. Foto: Roman Scholz, DAI RGK



**12** Sukošan. Die freigelegten Teile eines Wracks werden dokumentiert. Foto: Roman Scholz, DAI RGK

(Abb. 10). Er hatte eine lichte Weite von ca. 1,60 m und wurde noch in der Antike mit Steinen und Erde verfüllt. Aus der Verfüllung kamen Keramik (Amphoren, Feinkeramik), zwei karthagische Münzen des 3./2. Jahrhunderts v. Chr. und zahlreiche Tierknochen zutage. Weiterhin konnten sechs Proben für <sup>14</sup>C-Datierungen gewonnen werden.

Zusammen mit dem Zentrum für Unterwasserarchäologie in Zadar (ICUA) wurden vom 25. bis 29. Oktober 2021 in einer Wassertiefe von 1,5 bis 2 m zwei Sondagen in der antiken Hafenanlage bei Sukošan angelegt (Abb. 11). Im westlichen Schnitt wurde dabei ein gut erhaltenes Holzwrack entdeckt, im östlichen Schnitt eine kastenartige, mit Steinen verfüllte Verbauung aus Holz, bei der es sich um Teile der antiken Hafenmole handeln könnte (Abb. 12).

Begleitet wurden die Arbeiten von einem Testeinsatz zur Prospektion des Seebodens. Die im Rahmen des Groundcheck-Programms durchgeföhrten Messungen mit einem Site-Scan-Sonar sollen die Datenbasis zu den Fundplätzen erweitern. Ferner helfen sie, die vom Meeresspiegelanstieg veränderte Küstenlinie nachzuverfolgen und Bereiche mit starker Sedimentablagerung zu identifizieren, die für die Gewinnung von Umweltarchiven von zentraler Bedeutung sind.

Gabriele Rasbach (0000-0003-0617-1890),

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751),

Judith Ley (0000-0002-0183-9161) und

Roman Scholz (0000-0002-8658-3424)

13 (links) Die 2021 durchgeführte magnetische Prospektion um das Kastell Ruffenhofen hat insbesondere östlich des Kastells entlang der Gräberstraße und innerhalb der Bebauung südwestlich des Kastells zu neuen Erkenntnissen geführt (rot markierte Bereiche) (© GeoBasis-DE/BKG 2013). Kartierung: Sandra Schröer, DAI RGK

14 (rechts) Geophysikalische Messungen 2021 auf dem Middlebie Hill im östlichen Dumfriesshire, Schottland. Im Hintergrund der markante Hügel des hillforts Burnswark. Foto: Christoph Rummel, DAI RGK



# Limes. Grenzen, Wege und Interaktionsräume

Im Projekt »Limes. Grenzen, Wege und Interaktionsräume« werden drei parallele Strategien verfolgt. Neben neuen Feldforschungen zu römischen Grenzen wird ein Datenbanksystem mit GIS-Oberfläche zu Erfassung derselben entworfen, die Ergebnisse der RGK-Arbeiten zu römischen Grenzen werden zudem im kulturwissenschaftlichen Feld der Border Studies verortet.

Anhand von Daten aus dem Projekt wurden in dem Vortrag »From Romanisation to Translation? (Un)doing and crossing borders« auf der Tagung »Adaption and Creativity along Border Zones« in Prag theoretische Modelle von Kulturtakten neu diskutiert. Ebenso dienen Projektdaten als Basis für die Themenvorstellung »Übersetzen, Übertragen, Überformen« des Forschungsclusters 6.

Feldforschungskampagnen des Projektes fanden in Ruffenhofen (D) und Middlebie (UK) statt. An beiden Orten wurden großflächige magnetische Prospektionen durchgeführt. In Ruffenhofen wurden im Rahmen der Methodenentwicklung zudem gezielte Bohrungen vorgenommen und drohnenbasierte Multispektralaufnahmen erstellt, die den Anfang eines längerfristigen Befliegungsprogramms des Kastellumfelds (Abb. 13) markieren. In Schottland konnten in Zusammenarbeit mit Partnern der Universität Edinburgh und der schottischen Denkmalpflegebehörde HES im Rahmen eines von der British Academy finanzierten Vorhabens Altprojekte der RGK zusammengeführt und aufgearbeitet werden. Bei neuen Untersuchungen in diesem Kontext wurden in Middlebie, Dumfriesshire, bisher

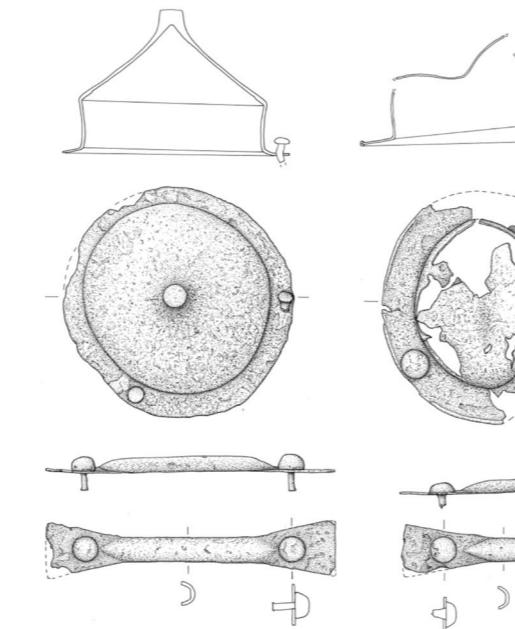
unbekannte römische temporäre Lager identifiziert (Abb. 14). Als Teil der Arbeit des EU geförderten Interreg Projektes »Living Danube Limes« wurde zudem ein Überblick über die römische Donaugrenze als wichtige Kommunikations- und Transportroute erarbeitet. Ferner erstellte Michal Dyčka eine Datenbankstruktur zur Erfassung von Anlagen an römischen Grenzen. Die Datenbank mit GIS Oberfläche wurde für erste Funktionalitätstest mit Daten aus Großbritannien gefüllt und soll nun systematisch im Rahmen einer weiteren Zusammenarbeit ausgeweitet werden.

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X),

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751),

Gabriele Rasbach (0000-0003-0617-1890) und

Sandra Schröer (0000-0002-3100-6240)



17 Papendorf bei Pasewalk, Lkr. Vorpommern-Greifswald, Fundplatz 17. Eiserner Schildbuckel und Schildfesseln aus der Uecker. Die dargestellte Zusammengehörigkeit zu je einem Schild ist möglich, aber nicht gesichert. Zeichnung: Ilona Röpcke, LAKD MV/LA

# Der Burgstall von Mušov in Mähren

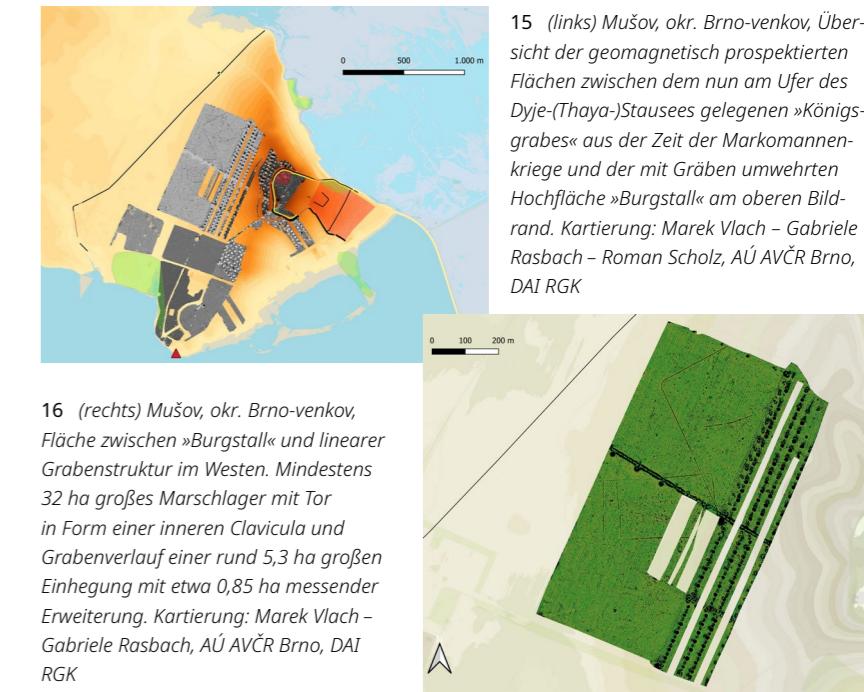
**Wandel ohne Annäherung? Interaktion der Barbaren und das Römische Reich**

Dem militärisch-zivilen Zentrum am Burgstall von Mušov in Mähren fällt während der Feldzüge gegen die Markomannen und Quaden unter Kaiser Marc Aurel (Markomannenkriege 166/168–180 n. Chr.) eine Schlüsselrolle zu. Ein Grund für die exponierte römische Präsenz an diesem Ort, 80 km nördlich von Vindobona/Wien, ist die unmittelbare Nähe zu den Wasserscheiden zwischen Donau, Oder und Elbe – also Schwarzen Meer, Ostsee und Nordsee – somit Hauptverkehrswegen aus dem »Barbaricum« ins Imperium Romanum. Mit den tschechischen Partnern des Archäologischen Instituts Brno untersucht die RGK mit Hilfe magnetischer Prospektionen die Nutzung des auf einer markanten Anhöhe gelegenen sog. Burgstalls und der auch durch lineare Grabenstrukturen geprägten Umgebung nördlich des heutigen Dyje-(Thaya-)Stausees (Abb. 15). Dabei konnten neue Erkenntnisse über römische Marschlager gewonnen werden (Abb. 16). Von besonderem Interesse ist ebenso das Umfeld des unweit westlich befindlichen zeitgleichen »Königsgrabes« und der nach Kriegsende genutzten Siedlung Pasohlavki. Der sich in Mušov abzeichnenden Dynamik römischi-germanischer Beziehungen schließen sich Untersuchungen zu den Auswirkungen der Markomannenkriege auf die im südlichen Ostseegebiet beheimateten Stämme an. So anhand der Waffen und Ausrüstungsteile aus der Uecker unmittelbar südlich von Pasohlavki, Lkr. Vorpommern-Greifswald, die in die Zeit während oder kurz nach diesen Kriegen

datieren (Abb. 17). Diese sind entweder Zeugnisse einer militärischen Auseinandersetzung an einem exponierten Flussübergang auf dem Weg zum westlichen Ostseegebiet oder einer Opferhandlung siegreicher Krieger. Die Funde stellen eine Verbindung zu südkandinavischen Heeresausrüstungsopfern des späten 2. und frühen 3. Jahrhunderts n. Chr. her, deren Zusammenhang mit römischer Einflussnahme auf die Gegner des Reiches im Sinne von »divide et impera« diskutiert wird.

Gabriele Rasbach (0000-0003-0617-1890) und

Hans-Ulrich Voß (0000-0003-4359-9669)



Weitere aktuelle e-Forschungsberichte zu den laufenden Projekten der RGK finden Sie hier:

Frankfurt am Main, Deutschland. Die Feldforschungsdatenbank der RGK – Ein Überblick zu den Ausgrabungen und Prospektionen. Die Arbeiten der Jahre 2019 und 2020, DOI: [10.34780/0961-mv60](https://doi.org/10.34780/0961-mv60)

Frankfurt am Main/Mainz, Deutschland. Spuren archäologischer Wissensgenerierung. Propylaeum-VITAE, ein von der DFG gefördertes Verbundprojekt zur archäologischen Wissenschaftsgeschichte, DOI: [10.34780/686e-a85e](https://doi.org/10.34780/686e-a85e)

**FACTS  
& FIGURES****60**  


LAUFENDE  
KOOPERATIONEN  
  
IN 21 LÄNDERN

**71**  
VORTRÄGE  
DAI MITARBEITENDER**30**VERANSTALTUNGEN  
DER KOMMISSION**7**INTERNATIONALE  
GÄSTE**34****58**GREMIEN-  
MITGLIEDSCHAFTENGESAMT  
PUBLIKATIONEN

30  
4  
12

PUBLIKATIONEN VON DAI-MITARBEITENDEN  
DAI-NEUERSCHEINUNGEN  
AUTOR:INNEN

STIPENDIA:TINNEN

**2**

PREISE &amp; AUSZEICHNUNGEN

## DAI 2021 RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION FORSCHUNGSIKRASTRUKTUREN



Die Römisch-Germanische Kommission unterhält mehrere Forschungsinfrastrukturen. Außerhalb des Hauptstandortes Frankfurt am Main umfasst dies die Forschungsstelle Budapest, die seit 2016 besteht. Sie ist ein wichtiger Brückenkopf für die Forschungen der Kommission im Karpatenbecken und in Südosteuropa. Die **Bibliothek** der RGK ist ein Ort des Wissens und Austausches. Als eine der umfassendsten Präsenzbibliotheken für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Archäologie dient sie nicht nur als Dreh- und Angelpunkt unseres Forschungsalltags, sondern wird auch von Forscher:innen aus dem In- und Ausland genutzt. Gerade auswärtige Gäste und Kolleg:innen können für längere Forschungsaufenthalte im **Kolleg** der RGK untergebracht werden, das eine weitere zentrale Infrastruktur der RGK darstellt und seit ihrer Gründung wesentlich zu ihrer Rolle als Vernetzungsort für die Archäologie in Europa beiträgt. Das **Archiv** der RGK stellt einen kaum zu überschätzenden Wissensschatz dar,

der in den letzten Jahren zunehmend durch Projekte, aber auch interessierte externe For- scher:innen erschlossen wird. Die **Redaktion** der RGK betreut nicht nur zahlreiche Reihen wissenschaftlicher Publikationen, sondern bringt auch die beiden wissenschaftlichen Zeitschriften der Kommission »Germania« und »Berichte der Römisch-Germanischen Kommission« heraus, die jährlich erscheinen. Die Feldforschungen der Kommission, wie auch der anderen Abteilungen des DAI bei Bedarf, werden vom **Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik** unterstützt, einer Forschungsinfrastruktur, die sich auf minimal-invasive archäologische Forschungsmethoden und deren Weiterentwicklung spezialisiert hat. Diese Arbeiten werden maßgeblich unterstützt von dem Labor der RGK, das dem Referat zugeordnet ist, und sich vor allem mit Analyse archäologischer Objekte und von Bodenproben bzw. Bohrkernen beschäftigt (Abb. 18. 19).

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X) und  
Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751)



18 (oben) Ein 2019 in Gorsza (Ungarn) gewonnener Bohrkern mit sichtbarer Schicht- und Sedimentabfolge, aufgesägt, vor der Analyse. Foto: Melani Podgorec, DAI RGK  
19 (rechts) Auf der Suche nach Makroresten für <sup>14</sup>C-Analysen zur Datierung der Schichten. Attribution. Foto: Kerstin P. Hofmann, DAI RGK

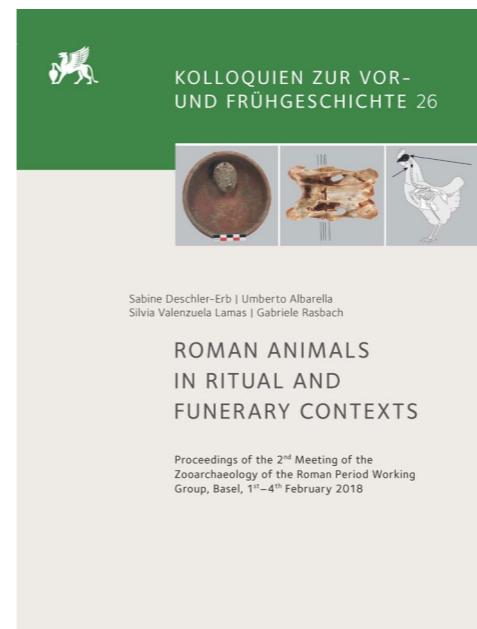
## DAI 2021 RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION FORSCHUNGSPRODUKTE

Die Mitarbeiter:innen der RGK veröffentlichten 2021 in mehr als 30 Publikationen aktuelle Forschungsergebnisse zu Themen von Megalithlandschaften über Deponierungspraktiken bis zur Spätantike im Spiegel von Münzfunden und -prägungen. Vorgelegt wurden Erkenntnisse aus Feldforschungen und Objektanalysen, Aufsätze zu Konzepten, Methoden, Forschungspraktiken, digitalen Infrastrukturen und Wissenschaftsgeschichte. Die Direktorinnen der RGK sind Teil verschiedener globaler Gemeinschaften und 31 Länder vertretenden Autor:innengruppe aus Archäologie, Anthropologie und Genetik, die 2021 in einem [Nature-Artikel](#) global anwendbare Leitlinien zum Thema Ethik in der DNA-Forschung, die verschiedene Kontexte berücksichtigen, vorgeschlagen hat. Der Artikel wurde in [24 Sprachen übersetzt](#) und durch eine interaktive Weltkarte mit Links zu erläuternden Videos weiter publik gemacht. Vier Publikationen zu Tagungen und Arbeitstreffen wurden herausgegeben:

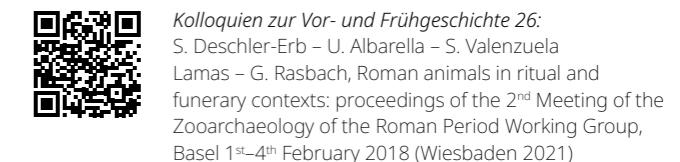
1) Sophie Hüglin, Alexander Gramsch und Liisa Seppänen veröffentlichten einen multi-disziplinären Sammelband zu Versteinerung (Petrification) als Metapher für materielle und soziale Transformationsprozesse; 2) Isabel Hohle hat zusammen mit Valeska Becker unter dem Titel »Soziale Beziehungen, Netzwerke und Sozialstrukturen im Neolithikum Europas« Beiträge der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Neolithikum 2018 in Halle herausgegeben; 3) Gabriele Rasbach legte gemeinsam mit Sabine Deschler-Erb, Umberto Albarella und Silvia Valenzuela Lamas die Beiträge des 2. Treffens der Arbeitsgruppe Zooarchäologie der Römischen Zeit in Basel 2018 digital und gedruckt vor (Abb. 20) und 4) im Bericht der RGK 98 erschienen die Ergebnisse eines 2018 in Frankfurt an der RGK abgehaltenen Workshops zum »Fürstengrab« von Kariv, obl. Lviv, und dem Bronzekessel mit Suebenkopfattaschen.

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und  
Eszter Bánffy (0000-0001-5156-826X)

### Die Publikationen der Kommission



20 Cover des KVf-Bandes zu »Roman Animals in Ritual and Funerary Contexts«. Foto: Sébastien Lepetz – Anne-Sophie Vigot, DAI



*Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 26:  
S. Deschler-Erb – U. Albarella – S. Valenzuela  
Lamas – G. Rasbach, Roman animals in ritual and  
funerary contexts: proceedings of the 2<sup>nd</sup> Meeting of the  
Zooarchaeology of the Roman Period Working Group,  
Basel 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February 2018 (Wiesbaden 2021)*



*Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 98  
(2017)*



*Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 99  
(2018)*



*Germania: Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts 98 (2020)*

DAI 2021 RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION  
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION &  
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



21 (links) Die Teilnehmer:innen der Tagesexkursion des Fördervereins der RGK auf dem Kapellenberg bei Hofheim am Taunus, eine Siedlung mit Wallanlage der Michelsberger Kultur (4200–3500 v. Chr.). Foto: Kerstin Brose, DAI RGK

22 (oben) Das Fernsehteam des ORF bei der Aufnahme des Bohreinsatzes am Grafenbergsee. Foto: Antje Fischer, DAI RGK

Im Jahr 2021 wurde die Arbeit der Kommission in verschiedenen Formaten vorgestellt: pandemiebedingt meist online, im Rahmen traditionsreicher Vortragsreihen wie der »Ingolstädter Vorträge« oder neuer Formate wie der DAInsights-Reihe, in der im August über den Umgang mit Assemblagen und Körpern im europäischen Neolithikum und die Forschungen zur spätömischen Anlage Felix Romuliana-Gamzigrad in Serbien berichtet wurde.

Ein wichtiges Element der Wissenschaftskommunikation der RGK ist ihr Förderverein, die »Freunde der Archäologie in Europa e.V.«, der normalerweise öffentlichen Abendvorträge organisiert. Dies war 2021 leider erneut nicht möglich, weswegen am 16. November 2020 vier weitere digitale Vorträge auf dem YouTube-Kanal des DAI bereitgestellt wurden. Hier gibt es nun eine eigene [Playlist](#) »Digitale Vortragsreihe des Fördervereins der RGK« mit den Vorträgen der Jahre 2020 und 2021. Ab Oktober 2021 fanden die Abendvorträge online über Zoom statt. Im September konnte eine Tagesexkursion auf den Kapellenberg bei Hofheim am Taunus stattfinden, die von Detlef Gronenborn (RGZM Mainz) geführt wurde (Abb. 21).

Die Arbeiten am Grafenbergsee im Rahmen der Groundcheck-Initiative des Auswärtigen Amtes wurden in einem Interview und einem

Filmbeitrag zu Sedimentbohrungen (beide für den ORF) vorgestellt (Abb. 22). Dieses und andere Projekte sind prominent in den beiden Heften der Archäologie Weltweit vertreten. Eszter Bánffy wurde wiederholt in ungarischen Medien zu einem von ihr mitverfassten Ethik-Paper in der Zeitschrift »Nature« interviewt, zu diesem wurde auch ein [Video-Statement](#) veröffentlicht. Sie war Teil eines Webinar Panels zu »LGBTQIA+ matters in Hungary«, das von der Háttér Society organisiert wurde. Die RGK unterhält das Blog »crossing borders – building contacts« und eine gemeinsame facebook-Seite mit ihrem Förderverein. Das ClaReNet-Projekt betreibt ein eigenes Blog. Weitere Blogs mit RGK Beteiligung sind die des Projektes »Resilienzfaktoren in diachroner Perspektive« und des Verbunds Archäologie-Rhein-Main. Die facebook-Seite und der twitter-Account des NetCHER Projektes werden von der RGK mitbetreut. Ebenfalls wurden Beiträge für die Vita des Monats von Propylaeum-VITAE verfasst. Weitere Projektwebsites und Blogs, die von Seiten der RGK unterstützt oder unterhalten werden, sind das »Digital Numismatics Blog Nomisma.org«, die Website des European Coin Find Network und die Website »Imagines Maiestatis«.

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)

DAI 2021 RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION  
NACHWUCHSFÖRDERUNG &  
INTERNATIONALER AUSTAUSCH

Die RGK fördert Nachwuchswissenschaftler:innen systematisch durch die frühzeitige und nachhaltige Einbindung von Studierenden und Doktorand:innen in die Arbeit der RGK nicht nur bei Feldprojekten. So arbeiteten 2021 insgesamt 36 studentische und neun wissenschaftliche Hilfskräfte an der RGK. Zudem findet immer jeden zweiten Mittwoch im Monat der VARM-Theorie-Lesezirkel statt, in diesem Jahr mit dem Freiburger Lesezirkel zu Gast (Abb. 23). Im Rahmen des Engagements der RGK für die Fortbildung nach dem Frankfurter Modell für den Beruf Geprüfte:r Grabungstechniker:in legten ferner am 24. März und 5. Oktober fünf Fortzubildende erfolgreich ihre Prüfung ab. Die Mitarbeiter:innen engagieren sich in der Lehre und Betreuung von Abschlussarbeiten an den Universitäten in Budapest, Frankfurt a. M., Heidelberg, Jena, Kiel, Leiden, Pécs und Rostock. Eszter Bánffy wurde zudem am 30. September 2021 zur Honorarprofessorin an der Eötvös Loránd Universität (ELTE) Budapest ernannt.

Pandemiebedingt waren leider Reisen zu Präsenzveranstaltungen und der Besuch

von Gästen in unserem Kolleg nur sehr eingeschränkt möglich. Für Reisestipendien gab es 2021 keine Bewerber:innen mit Dissertation aus dem Arbeitsbereich der RGK. Dafür konnte die RGK insgesamt sechs 3- bis 6-monatige Forschungsstipendien vergeben, die nicht nur der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, sondern z. T. auch der Intensivierung des internationalen Austausches dienten, da neben zwei Forscherinnen und einem Forscher aus Deutschland auch zwei Kolleginnen aus Ungarn und eine aus Moldawien so in enger Zusammenarbeit mit der RGK ihre Projekte realisieren konnten. Ferner war Laura Coltofean-Arizancu im Rahmen ihres DAAD-Stipendiums »Interactions between German and Hungarian archaeology in the twentieth and twenty-first centuries (IGE-HUA)« zu Gast an der RGK. Der internationale Austausch fand ansonsten intensiviert online statt, was sich in manchen Zusammenhängen sogar positiv auswirkte, da so bei virtuellen Treffen auch Kolleg:innen von anderen Kontinenten gut teilnehmen konnten.

Eszter Bánffy (0000-0001-5156-826X) und Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751)

virtuell - offen - online

**VARM-**

**Theorie-Lesezirkel**

mit dem Freiburger Theorie-Lesezirkel zu Gast im Rhein-Main Gebiet

12.05.2021, 16.15 - 18.00 Uhr

Mit Beteiligung der Autorin

<https://us02web.zoom.us/j/81546829981>

Astrid Erll (2018), Homer: A relational mnemohistory, *Memory Studies* 11(3), 274–286.

VERBUND ARCHÄOLOGIE RHEIN-MAIN

Römisches Germanisches Zentrum für Archäologie und Kulturwissenschaften

DEUTSCHES ARCHAEOLOGISCHES INSTITUT RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION